



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 482

Eisenstadt, 25. März 2001

2001/3

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Fastenhirtenbrief 2001 des Diözesanbischofs
- II. Aufruf des Diözesanbischofs zur Fastenaktion 2001

PASTORALE PRAXIS

- III. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

PERSONALNACHRICHTEN

- IV. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- V. Freie Pfarren
- VI. Karfreitagskollekte

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Fastenhirtenbrief 2001 des Diözesanbischofs

„Vom Dialog mit Gott und den Menschen zur dialogischen Kirche“

Liebe Christen der Diözese Eisenstadt!

Dialog für Burgenland

Mit dem Fastenhirtenbrief 1999 habe ich zum „Dialog für Burgenland“ aufgerufen und die Leitgedanken, die Inhalte und den Zeitplan für dieses Projekt unserer Diözese vorgestellt.

Ich habe Sie, Schwestern und Brüder in Christus, eingeladen, mit der Diözese Eisenstadt den Weg des „Dialog für Burgenland“ zu gehen. Zugleich habe ich die Bitte ausgesprochen, er möge für uns alle zu einem „Dialog des Heiles“ werden.

Zwei Jahre lang sind wir den Fragen nachgegangen:

Was ist für unser Land, für unsere Diözese, für unsere Pfarren und ihre Bewohner wichtig?

Wie können wir auf die Menschen zugehen und von ihnen hören, wo sie der Schuh drückt?

Die Durchführung dieses Projektes sollte im Dialog mit Gott sowie im Dialog mit den Menschen erfolgen.

Wo stehen wir?

In den Jahren 1999 und 2000 waren wir bemüht, in Begegnungen auf den verschiedenen Ebenen der

Pfarre, der Gemeinde, des Dekanates, des Bezirkes, der Diözese und des Landes ins Gespräch zu kommen. Ein „Dialogbus“ wurde eingesetzt und hat in vielen Pfarren Station gemacht. Wünsche, Anregungen, Kritik und andere Rückmeldungen wurden entgegen- genommen und im Dialogbüro der Diözese gesammelt und geordnet. Insgesamt erhielten wir ca. 1600 Rückmeldungen. Diese Anliegen und Wünsche werden zur Zeit geordnet und in einem Maßnahmen- katalog zusammengefasst.

Eine Projektgruppe hat diesen Prozess begleitet, die jeweiligen Schritte vorbereitet und die Ergebnisse überdacht. Aus dem Maßnahmenkatalog wollen wir in den Sitzungen der diözesanen Gremien der nächsten Wochen zur Festlegung von Prioritäten für die künftige Arbeit in der Diözese gelangen.

Am Samstag, dem 26. Mai 2001, eine Woche vor Pfingsten, soll dann das Ergebnis des „Dialog für Burgenland“ in einer Diözesanversammlung der Öffentlichkeit der Diözese und des Landes vorgestellt werden. In einem Gottesdienst in der Basilika von Loretto am Nachmittag des 26. Mai 2001 erbitten wir den Segen Gottes, die Begleitung des Heiligen Geistes und die Fürbitte der Gottesmutter Maria für unseren Aufbruch in die Zukunft. Dann gilt es, die Ergebnisse des Dialogs umzusetzen oder an die zuständigen Stellen weiter zu leiten.

Aus welchen Quellen schöpfen wir?

Sowohl beim „Dialog für Österreich“ als auch beim „Dialog für Burgenland“ haben wir festgestellt, dass es

für uns Christen wichtig ist, aus den Quellen des Heils zu schöpfen. Als Prioritäten gelten die Appelle „Gott suchen – Gott erfahren“ und „Die Frohe Botschaft verkünden“.

Wir wurden durch die Ergebnisse der Gespräche darin bestärkt, dass eine umfassende Evangelisierung auch in unserer Diözese notwendig ist. Es genügt nicht festzustellen, dass es in vielen Bereichen des kirchlichen Lebens Rückgänge gibt, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher zurückgeht, dass immer mehr die Kirche verlassen, dass in der Kirche immer weniger Kinder und Jugendliche mittun, dass immer mehr Ehen in Brüche gehen und immer weniger Ehen kirchlich geschlossen werden usw.

Es geht darum, unsere Wurzeln ins Grundwasser zu stecken. Der Ursprung des Gottesvolkes ist das Gotteswort. Wenn wir daraus schöpfen, werden wir glaubwürdig.

Der Evangelist Markus berichtet über das erste Auftreten Jesu in Galiläa: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Und Lukas berichtet uns, dass Jesus auf die Frage der Pharisäer, wann das Reich Gottes komme, geantwortet hat: „Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch“ (Lk 17,21).

Umkehren und das Reich Gottes annehmen heißt für uns, uns auf das Wort Gottes einlassen. So gilt für die Zukunft:

Den Dialog mit Gott führen und vertiefen!

Vor dem Dialog mit den Menschen den Dialog mit Gott suchen!

Was sollen wir tun? Wo wollen wir Prioritäten setzen?

Bei der Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs zeigen sich bereits Schwerpunkte, in welche Richtung die künftige Arbeit in unserer Diözese gehen soll. Dabei leitet uns das Wort unseres Heiligen Vaters, das er in seinem jüngsten Apostolischen Schreiben „Novo Millennio Ineunte“, das heißt übersetzt „Zu Beginn des neuen Jahrtausends“, an uns richtet: „In den Ortskirchen kann man jene konkreten programmatischen Züge festschreiben, die es der Verkündigung Jesu Christi erlauben, die Personen zu erreichen, die Gemeinschaften zu formen und durch das Zeugnis in die Gesellschaft und die Kultur tief einzuwirken“ (29).

Wir wollen unsere Arbeit in drei Richtungen konzentrieren:

- spirituelles Leben
- unsere gemeinsame Berufung
- die sozial-caritativen Anliegen

Spirituelles Leben

Papst Johannes Paul II. erinnert in seinem Apostolischen Schreiben an einen Auftrag des II. Vatikanischen Konzils: „Alle Christgläubigen jeglichen Standes oder Ranges sind zur Fülle des christlichen Lebens und zur vollkommenen Liebe berufen.“ (Lumen gentium 40). Darum muss unsere seelsorgliche Planung unter das Zeichen der Heiligkeit gestellt werden (Vgl. Apost. Schreiben 31).

Unser Hinwenden zu den Menschen muss aus einer tiefen Verwurzelung in Gott kommen. Daher wollen wir das Fundament unseres Glaubens und unseres Lebens als Christen stärken. So liegen unsere Schwerpunkte des spirituellen Lebens in Folgendem:

- in der Vertiefung unseres persönlichen Glaubens
 - in der Weitergabe des Glaubens in der Familie, in der Schule und in der Pfarre
 - in der Feier des Gottesdienstes und der Sakramente
- Gerade die Wünsche und Anliegen bezüglich der Feier des Gottesdienstes und der Verkündigung waren die häufigsten unter den Rückmeldungen an das Dialogbüro. Um das spirituelle Leben zu stärken, werden wir mehr Gewicht auf die Vorbereitung der Sakramente legen und die Erwachsenenbildung schrittweise stärker auf biblische Inhalte konzentrieren. Wir wollen die Grenzen eines Minimums an Glaubenswissen und an Glaubenspraxis überschreiten und uns in die Weite unseres Glaubens führen lassen, gemäß dem Kehrvers: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell!“

Unsere gemeinsame Berufung

Gott sei Dank ist „Kirche“ für die Burgenländerinnen und Burgenländer noch ein wichtiges Thema. Wir wissen, dass alle Getauften und Gefirmten berufen sind, in dieser Kirche ihre Gaben und Talente einzusetzen und diese ihren Gemeinden und Mitchristen zu schenken. So wollen wir aufbrechen zu einer „dialogischen Kirche“. Dies ist nur möglich, wenn alle mittun und diesen dialogischen Weg mitgehen: der Bischof, die Priester und Ordensleute, die Männer und die Frauen, die Jugendlichen und die Kinder.

Wir wollen uns bemühen, durch echte Kommunikation zwischen „oben und unten“ sowie im pfarrlichen Bereich immer wieder die Begegnung, das Gespräch und die Begleitung zu suchen. Auf diesem Weg sollen Begegnungsorte und Begegnungsräume geöffnet werden, die zeigen, dass wir über den innerkirchlichen Bereich hinaus zum Dialog bereit sind.

Die sozial-caritativen Anliegen

Wir sind Kirche nicht allein für uns und zu unserem Heil. Christus hat uns einen Auftrag zur Verkündigung, zum Apostolat und zur tätigen Liebe gegeben. So dürfen wir unsere Augen nicht vor der Not und den Sorgen der Menschen verschließen. Die Bereiche der Nöte der Menschen und die Zahl der Menschen in Not sind nicht zählbar. Wir sollen Helfer, Anwälte und Wegbegleiter der Menschen unseres Landes sein.

Wie in der Vergangenheit wollen wir aber auch in der Zukunft die Grenzen unseres Landes überschreiten und das Teilen für die Weltkirche, für die Mission und für die Dritte Welt, die Liebe zum Nächsten, verwirklichen.

Schluss

Mit meinem Fastenhirtenbrief habe ich Sie, liebe Schwestern und Brüder in Christus, über den „Dialog für Burgenland“, seinen Verlauf und seine „Zwischenstation“ informiert. Ich konnte dies nur kurz

zusammenfassen, um einerseits dem Schlussdokument nicht vorzugreifen und andererseits Ihre Bereitschaft zum Hören oder Lesen nicht übermäßig zu beanspruchen. Ich darf zum Abschluss nunmehr einige konkrete Bitten an Sie richten:

Begleiten Sie den Dialog mit Ihrem Gebet!

Nützen Sie das „Fest der Verkündigung des Herrn, heuer am 26. März, für einen Tag des Gebetes für unser Land und unsere Diözese!

Beteiligen Sie sich großzügig an der Fastenaktion 2001!

Kommen Sie zum Fest des „Dialog für Burgenland“, zur „Zwischenstation“, am Samstag, dem 26. Mai, um 15 Uhr nach Loretto!

Lassen Sie nicht nach, um Geistliche Berufe zu beten!

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete österliche Bußzeit und segne Sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Eisenstadt, am 24. Feber 2001,
dem Fest des heiligen Apostels Matthias
Z: Sek. 125-2001

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Fastenhirtenbrief war am 1. Fastensonntag, dem 4. März 2001 bei allen Gottesdiensten zu verlesen bzw. sein Inhalt den Gläubigen bekannt zu geben.

II. Aufruf des Diözesanbischofs zur Fastenaktion 2001

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die jährliche Fastenzeit nützen wir immer auch dazu, um uns neben der religiösen Umkehr und Erneuerung Einschränkungen im Konsum aufzuerlegen. Dies soll nicht Selbstzweck sein, sondern uns helfen, Gutes zu tun. In der Fastenzeit halten wir den Familienfasttag, in vielen Pfarren wird die Aktion „Fastensuppe“ durchgeführt und in der Zeit vom 5. Fastensonntag bis Palmsonntag findet die „Fastenaktion der Diözese Eisenstadt“ statt.

Bereits im Fastenhirtenbrief habe ich dazu aufgerufen, beim Teilen die Grenzen unseres Landes zu überschreiten und die Weltkirche, die Mission und die Dritte Welt an unserer Hilfe teilhaben zu lassen.

Die Hauptprojekte der Fastenaktion 2001 sind:

- Entwicklungshilfe-Programme in Indien und in Nicaragua
- die Finanzierung von medizinischen Instrumenten und die Mitfinanzierung eines Schiffes in der Erzdiözese Imphal in Indien bzw. in der Republik Kongo
- Mitfinanzierung bei der Ausbildung und beim Einsatz von Entwicklungshelfern
- Förderung von Pastoral- und Sozialprojekten in Osteuropa (Nachbarschaftshilfe)

Diese Gelegenheit möchte ich auch benützen, um allen Burgenländerinnen und Burgenländern für die Gabe der Fastenaktion 2000 herzlich zu danken. Ich sage für das Ergebnis von S 6,100.787,13 ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Ich bin überzeugt, dass sie auch in diesem Jahr meinem Aufruf folgen werden. Trotzdem bitte ich sie um ihr Opfer, damit wir helfen können. Allen Helfern bei der Fastenaktion danke ich für ihren Einsatz.

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete österliche Bußzeit und herzlichen Grüßen

Eisenstadt, am 11. März 2001,
dem 2. Fastensonntag

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

PASTORALE PRAXIS

III. Kanonische Visitationen und Firmungen, Dekanatsfirmungen und Erwachsenenfirmung

1. Kanonische Visitationen und Firmungen sowie Pfarrfirmungen

Die Kanonischen Visitationen und Firmungen finden heuer in folgenden Dekanaten und zu nachstehenden Terminen statt:

Dekanat Rechnitz: 16. April bis 20. Mai

Dekanat Eisenstadt: 24. Mai bis 1. Juli (ausgenommen Visitation Dompfarre [11. 3.], Eisenstadt-Oberberg [18. 3.], Kleinhöflein [25. 3.]

Anlässlich der Kanonischen Visitation wird in den einzelnen Visitationsdekanaten das Sakrament der hl. Firmung gespendet werden.

In unserer Diözese sind im Sinne eines Diözesantagsbeschlusses und einer Empfehlung der Dechantenkonferenz vom 7. Oktober 1993 zur hl. Firmung alle Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr, d. h. jene, die sich in der 7. oder 8. Schulstufe befinden oder befinden sollten, aufgerufen.

In Pfarren, die jährlich einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen; d. i. heuer in:

Deutschkreutz: 29. April

Pinkafeld: 6. Mai

Güssing: 3. Juni

Oberwart: 4. Juni

Neusiedl a. S.: 10. Juni

2. Dekanatsfirmungen

Die Dekanatsfirmungen finden heuer in den folgenden Dekanaten ebenfalls im Zeitraum nach Ostern statt:

Dekanat Frauenkirchen: 22. April bis 10. Juni
Dekanat Mattersburg: 29. April bis 24. Juni
Dekanat Großwarasdorf: 5. Mai bis 19. Mai
Dekanat Oberpullendorf: 16. April bis 30. Juni

3. Erwachsenenfirmung

Alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, sind berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In unserer Diözese wurde laut Beschluss der Dechantenkonferenz ein eigener Termin für die Erwachsenenfirmung festgelegt; es ist dies heuer der **14. Oktober 2001, 10.00 Uhr**, in der Pfarre **Eisenstadt-Oberberg**.

Die Vorbereitung für diese Firmung wie auch die Anmeldung soll über die Pfarre erfolgen. Die Mitbrüder werden gebeten, diesbezüglich rechtzeitig Kontakt mit dem Bischöflichen Sekretariat aufzunehmen.

PERSONALNACHRICHTEN

IV. Diözesane Personalnachrichten

1. Diözesane Gremien

Johann Zakall, Pfarrer in Illmitz und Priesterreferent der Diözese, wurde aufgrund seiner Entsendung als **Mitglied** in den **Pastoralrat berufen**.

2. Pastorale Laienmitarbeiter/Laienmitarbeiterinnen

Aloisia Ertl (L), Pastoralassistentin in Großhöflein und Müllendorf, tritt in den **dauernden Ruhestand**.

MITTEILUNGEN

V. Freie Pfarren

Mit Schreiben des Bischöflichen Ordinariates vom 21. März 2001 wurden folgende Pfarren bzw. Pfarrverbände zur Bewerbung ausgeschrieben:

Propstei- und Stadtpfarre **Eisenstadt-Oberberg**

Pfarrverband **Horitschon-Neckenmarkt-Unterpeetersdorf/Haschendorf**

Pfarre **Steinberg a. d. R.** mit den Pfarren **Piringsdorf** und **Unterrabnitz**

Pfarrverband **Strem-Moschendorf**

Interesse kann auch für die Pfarren **Kaisersdorf** und **Kroatisch Geresdorf** bekundet werden. Dies soll bei der Entscheidungsfindung bezüglich der Verwirklichung des jeweiligen Pfarrverbandes helfen.

Bewerbungen um diese Pfarrverbände bzw. Pfarren können dem Herrn Diözesanbischof bis zum **15. April 2001** bekanntgegeben werden. Die Bewerbungen werden der Personalkommission vorgelegt.

VI. Karfreitagskollekte

Am Karfreitag soll beim Heiligen Grab wie alljährlich die Kollekte zugunsten des Heiligen Landes stattfinden. Der eingegangene Betrag soll mittels eines Zahlscheines, der an die Pfarrämter ergehen wird, angewiesen werden.

Die Gläubigen sollen darüber unterrichtet werden, dass die genannte Kollekte für die Erhaltung nicht nur der Heiligen Stätten, sondern vor allem auch der pastoralen, caritativen, erzieherischen und sozialen Werke Verwendung findet, die die Kirche im Heiligen Land zum Wohl ihrer christlichen Brüder und Schwestern und der dortigen Bevölkerung unterhält. Auch das Österreichhospiz in Jerusalem soll finanziell unterstützt werden.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

Eisenstadt, 25. März 2001

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar

